

Hans Linder  
Erzgleßer  
(17b) Jestetten  
Kr. Waldshut

(17b) Jestetten, d. 28. Juli 56

Sehr geehrter Genosse Pannkoek!

Vielen herzlichen Dank für Ihre liebe Antwort auf meinen ersten Brief v. 26. Juni 56

Es kommt ja gar nicht darauf an postwendend Antwort zu erhalten. Ich sehe es ja an mir, wie dringenderes gebietet, privates zurück zustellen.

Wie ich Ihnen wohl schrieb, hatte ich am 11.7.56 in Köln Termin im Wiedergutmachungsverf. Die Verhandlung, die Herr Marx, ein Sohn des früheren Zentrums-Parteivors. leitete, wurde nach über 1 Std. Pall. lasser unentschieden abgebrochen, da weitere Ermittlungen nötig. Wenn ich auch d. Verf. d. einen Rechtsanw. durchführen lasse, so habe ich es doch für richtig gehalten, daran selbst teilzunehmen.

3 Richter u. noch extra ein Hr. als Vertreter d. Regierung. Mir schienen die Rollen vertauscht. Ich kam mir nicht als Kläger, sondern als Angeklagter vor.

Der Verlust meiner selbständigen Existenz liegt nun schon 30 Jahre zurück. Darüber sind 6 Jahre Haft, der unselige Krieg, der Totalverlust meiner Wohnung hingegangen. Von 45 - 51 die Knute d. Russ. Besatzung, Flucht n. Westdeutschland u. Fristung d. Existenzminimums bisv. kurzem. Jetzt kaufe ich schon die 5. Wohnungseinrichtung zusammen. Und ebenso viele Bibliotheken. Davon schmerzt mich die v. d. Nazis gestohlene am meisten, da darunter viele illegale Literatur verloren ging, die gar nicht zu ersetzen ist.

Ein Neu oder Nachdruck dieser Schriften wäre heute ganz besonders für die heutige Generation sehr v. Nutzen. Aber wer hat oder wo ist davon noch etwas zu finden?

Nun zu Ihrem Schreiben v. 4.7.56 Bei den jüngeren u. auch reiferen Mitgl. d. S.P.D. besteht zwischen einst u. jetzt ein Vacuum das auszufüllen ein dringendes Gebot wäre. Es ist nicht verwunderlich, wenn diese Gen. die heutige S.P.D. u. ihre Kleinbürgerliche Politik als das normale ansehen. Dabei hat die heutige Bundesrepublik als aufgewärmte Weimarer, noch nicht einmal d. Status an Freiheiten erreicht v. früher. Das Zeitalter d. Soz. Minister ist ja auch heute noch nicht abgeschlossen u. beschränkt sich auch nicht auf Deutschland.

Wenn ich die Kapriolen d. Regierung Mollet in Frankreich bedenke, wird mir Speiüber. Was unterscheidet denn diese Sozis v. d. Bolschew? Der Überzentralistische Aufbau d. Arbeiterorganisationen züchtet weiter nichts als einen mehr oder weniger großen Stab v. gut bis übermäßig bezahlten Bürokraten. Deren Überlegenheit entspringt nicht Ihrer beseren theoretischen Einsicht als der im Laufe d. Jahre erworbenen Routine.

Nach 1918 wirkte sich dann d. Verlust eines großen Teils d. aufgeklärtesten negativ aus.

Wie weit wir als kl. Minderheit, auch dank Ihrer theoretischen Schulung d. Masse weit voraus waren, beweist das wir nach d. 1. Weltkrieg daran gingen, organisatorisch nach d. Räte-system aufzubauen.

Ohne Geld u. durch das Geschwätz d. Lenisten v. d. Partei neuen Typus einerseits u. d. alten "bewährten Parolen" d. S.P.D. konnten wir schwer Boden gewinnen. Und nach d. 12 Glorreichen Jahren sonnt sich jetzt das Gros in der Wundersonne. Und die S.P.D. möchte dabei als Wiederaufbau Gewinner mittun. Die in Aussicht stehenden Minister u. sonstigen Futterkrippen wenn bei d. nächsten Wahl nicht allein, dann in einer schwarzrosaroten Koalition einheimsen zu können. Wenn nicht unverhergesehene Ereignisse eintreten schlittern wir so sachte in d. schwarzen Faschismus.

Die Opposition innerhalb d. S.P.D. deren Organ die "Andere Zeitung" gut als Informationsorgan, kann oder will keinen anderen Weg beschreiten. Im Unterbewußtsein sind aber Bestrebungen sichtbar das die ausgetretenen Pfade nicht mehr genügen.

Es ist allerdings sehr Zeitraubend für unsere Auffassung Kontakt aufzunehmen. 2

2) Sie haben die Dinge in Ihrem früheren Schreiben an Gen. Huhn beim richtigen Namen genannt. Unter d. Linken innerhalb u. außerhalb d. S.P.D. sind die wenigen Köpfe der Meinung, es wäre die Hauptsache in diesem oder jenem Blättchen Ihre "Wissenschaftliches" Licht leuchten zu lassen, anstatt in Ihrem Kreise praktisch organisatorisch aufzubauen. Ich bemühe mich nach u. nach mit intelligenten Arbeitern Kontakt aufzunehmen. Die geübte Ausschlußpraxis d. S.P.D. Apparates dürfte früher oder später zu Neugründungen führen. So besteht in München eine Karl-Marx-Gesellsch. Ich hatte im Mai d. Jahres Gelegenheit bei Ihnen einen Vortrag v. Prof. Kofler, Köln zu hören. "Was hat Karl Marx heute d. Arb. zu sagen. Jetzt zeigen Sie in d. A.Z. eine Broschüre an v. Dr. Agatz, Der Marxismus u. die Gewerkschaften. Hier im Südwestraum hatte ich kürzlich in einer Leservers. d. A.Z. Gelegenheit den Ref. einen jüngeren Mann, der sich als Student ausgab, durch einige kitzliche Fragen so in die Enge zu treiben, das er zum Schluß sich keinen anderen Rat mehr wußte als uns als Agenten zu bezeichnen. Ich fand es war ein mit allen Dialektischen Wassern dressierter K.P.D. Da die Erledigung meines Verfahrens mir immer noch viel Zeit wegnimmt, sind meine Aufenthalte in den versch. Städten zur Kontakt Aufnahme immer zu kurz. Ich hoffe das dies im Laufe d. Winters besser wird. besser wird. Wozu auch weitere Zahlungen beitragen sollen. Ich wäre nun entgegen Ihrem Rat den ich durchaus akzeptiere gern zu kurzem Besuche zu Ihnen gekommen, wurde aber dann durch das anhaltend ungünstige Wetter abgehalten. Mißverständnisse wären zwischen uns kaum zu befürchten, da unsere Auffassungen wenig Differenzpunkte ergeben. Ich hätte Ihnen gar zu gerne mal die Hand gedrückt. Freuen würde ich mich, wenn ich v. Ihren früherer oder jetzigen Arbeiten gegen Bezahlung etwas gedruckt oder Druckreif erhalten könnte. Soeben teilt mir W.H. Berlin mit, das Sie Jhm v. unserem Schriftwechsel geschrieben haben. Ferner höre ich eben im Radio v. d. Absicht Ägyptens den Suez Kanal Verstaatlichen zu wollen. Mir scheint das da d. Kreml wieder im Trüben fischt. Soviel für heute. Bleiben Sie hübsch gesund u. seien Sie recht herzlichst begrüßt v. Ihrem alten

Gesinnungsfreunde

Hans Lindner